

## Einschleppung griechischer Molche im Raum Kaltenleutgeben? Erste Ergebnisse einer genetischen Studie

Christoph LEEB

In Österreich kommt der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) in seiner Nominatform, *Lissotriton vulgaris vulgaris*, vor. Im Jahr 2001 wurden jedoch "merkwürdige" Teichmolche in Kaltenleutgeben (NÖ an der Stadtgrenze zu Wien) gefunden, welche schon bald als *Lissotriton vulgaris graecus* identifiziert werden konnten - eine Unterart die ihr Verbreitungsgebiet eigentlich rund 800 km weiter südlich auf der Balkanhalbinsel hat und deswegen in Kaltenleutgeben ausgesetzt worden sein dürfte. Eine 2005 durchgeführte Untersuchung der Griechischen Teichmolche in Kaltenleutgeben begrenzte ihr Verbreitungsgebiet auf ein Polygon mit einer maximalen Ausdehnung von 2,2 km. 2014 wurde die Gegend um Kaltenleutgeben erneut kartiert wobei gezeigt werden konnte, dass sich *L. v. graecus* weiter ausbreitet (max. Ausdehnung des Verbreitungsgebiets: 5,3 km). Die Untersuchung von drei mitochondrialen und drei Kerngenen soll klären, woher die ausgesetzten Individuen stammen und ob es zur Hybridisierung mit der Nominatform kommt. Außerdem unterscheiden sich die in Kaltenleutgeben vorkommenden Kammmolche (*Triturus carnifex*) ebenfalls von anderen Populationen im Großraum Wien. Durch genetische Analysen konnte ein Haplotyp nachgewiesen werden, der bisher nur in Albanien und Griechenland gefunden wurde, was einen Hinweis auf eine Aussetzung von *Triturus macedonicus* in Kaltenleutgeben darstellt.

Über Hinweise zur Aussetzung der Teich- bzw. Kammmolche in Kaltenleutgeben und über Beobachtungen von anderen "merkwürdigen" Molchen wäre der Vortragende sehr dankbar.

Naturhistorischen Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien  
[christophleeb@gmx.at](mailto:christophleeb@gmx.at)

## Aus unseren Kellern - Haarige Molche im Lainzer Tiergarten

Christoph LEEB

Im Mai 2014 entdeckten Studenten der Universität Wien während einer Exkursion "haarige" Kammmolche (*Triturus carnifex*) im 13. Wiener Gemeindebezirk, die möglicherweise von einem Pilz befallen waren. Bei einer Begehung im Juni wurden auch betroffene Teich- und Bergmolche vorgefunden.

Sollte jemand Molche mit Pilzbefall oder ähnlichem finden, bitte die Beobachtung an die Herpetologische Sammlung des Naturhistorischen Museums (Silke SCHWEIGER) melden.